

Tausend Blütenbäume

Friedrich Jung



1. Tau - send Blü - ten - bäu - me steh'n in dem duft' - gen



Wie - sen - grund, Dorn - birn liegt so lieb - lich schön:



freu - dig sagt's der Mund. Schon in er - ster



Ju - gend - zeit wa - ren mei - ne Se - lig - keit:



Berg und Tal und Wald und Ried, ju-belnd singt's mein Lied:



Refr.: Ich hab im Her - zen ein fro - hes Klin - gen:



Dorn - birn, lie - be Hei - mat - stadt, blüh' stets auf's Neu!



Schau ich ins Tal hin - ab, muß ich im - mer sin - gen:



2. Hoher Staufen hält die Wacht
über Dornbirn Tag und Nacht,
treuer Recke mit dem Schild:
Heimatrautes Bild.
Zog ich in die Welt hinaus,
kehrt' ich gern zu Dir zurück,
denn hier steht mein Vaterhaus,
hier ist tiefstes Glück:

Refr.: Ich hab

3. Wenn der Herrgott einst mich ruft,
bitt' ich mir die Gnade aus,
daß ich in der Heimat ruh',
nah dem Vaterhaus.
Bete, daß die Gartenstadt
ewig ihre Blüten hat,
ewig Frieden um sich ringt
und die Jugend singt:

Refr.: Ich hab

Aus Anlaß der Stadterhebungsfeier 1951.